

Erster Abschnitt.

Verbreitung, Beschaffenheit und Schichtung des Gesteins.

Schon aus der Gegend von Dresden erblickt man gegen Südosten die Felsen des Quadersandsteingebirges, der sogenannten Sächsischen Schweiz. Will man in größerer Nähe sich einige Uebersicht verschaffen, so ist der Borsberg bei Pillnitz zu empfehlen. Man sieht von ihm den aus dem weitem Elbthale unterhalb Pirna bis zur Grenze Böhmens allmählig ansteigenden Boden als eine nordöstliche Fortsetzung der aus Gneis und Schiefer zusammengesetzten Höhen des Erzgebirges; aber die in verschiedenen Gruppen meist als abgestumpfte Kegel von jenem Boden aufstrebenden Felsberge, der tief eingeschnittene Elbgrund, die langgestreckten Wände der rechten Elbseite, endlich das großartige Felsengewirr nördlich und östlich des großen Winterberges zeigen, daß man es mit einer andern Gebirgsnatur zu thun hat, mit der des Quadersandsteins.

Das nachstehende Schema legt dar, wie die Hauptpunkte von Nordwest nach Südost sich erheben.

	Bastei. * 939.	Brand. * 973.	Hohe Liebe. * 1247.	Kl. Winterberg. * 1530.
Pirna.	Bärenstein. * 350.	Lilienstein. * 1011.	Schrammstein. * 1249.	Gr. Winterberg. * 1721 Basalt. 1550 Sandstein.
	Königstein. * 1115.		Papstein. * Gorischstein. 1395.	Rosenberg. * Sandstein. 1200.
	Regelstein. * 1205.		Kagstein. * 1440.	Gr. Zschirnstein. * 1721.
Von Pirna bis Winterberg, Elbrichtung: West 22° Nord.				Grund. * Tetschen. * 400.
Von Schneeberg über Grund, Erzgebirgs-Richtung: Ost 19° Nord.				
Von Schneeberg nach Gorischstein. Nordlinie.				
			Hohe Schneeberg * 2209	